Inge Bily

Eisenach bis *Görlitz:*

Die Ausfahrten der A 4 zwischen Eisenach und Görlitz – ihre Namen kurz erklärt.

Das Namenbuch fürs Handschuhfach. 2

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2016

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://www.dnb.de abrufbar.

ISBN 978-3-96008-690-1

Copyright (2016) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

10,00 Euro (D)

Inhaltsverzeichnis

Dank 9
Vorwort 11

Sprachwissenschaftliche und namenkundliche Termini ... 16
Eisenach bis *Görlitz*: Geografische Namen und ihre Bildung 21
1. Gewässernamen *22*
2. Ortsnamen (Siedlungsnamen) *23*
3. Flurnamen *33*

Die Ausfahrten der A 4 zwischen Eisenach und Görlitz – ihre Namen kurz erklärt 37
39 Eisenach-West *37*
40a Eisenach-Ost *39*
40b Sättelstädt *39*
41a Waltershausen *40*
41b Gotha/Boxberg *41*
42 Gotha *42*
43 Wandersleben *43*
44 Neudietendorf *44*
45 Kreuz Erfurt *45*
46 Erfurt-West *46*
47a Erfurt-Ost *46*
47b Erfurt/Vieselbach *47*
48 Nohra *48*
49 Weimar *49*
50 Apolda *50*
51 Magdala *51*
52 Bucha *52*
53 Jena/Göschwitz *52*
54 Jena-Zentrum *54*
55 Stadtroda *55*
56a Hermsdorfer Kreuz *56*
56b Hermsdorf-Ost *57*

57 Rüdersdorf *57*
58a Gera/Langenberg *58*
58b Gera *59*
59 Gera/Leumnitz *59*
60 Ronneburg *60*
61 Schmölln *61*
62 Meerane *62*
63 Glauchau-West *64*
64 Glauchau-Ost *65*
65 Hohenstein-Ernstthal *65*
66 Wüstenbrand *66*
67 Limbach-Oberfrohna *67*
68 Kreuz Chemnitz *69*
69 Chemnitz-Mitte *70*
70 Chemnitz/Glösa *71*
71 Chemnitz-Ost *72*
72 Frankenberg *73*
73 Hainichen *74*
74 Berbersdorf *75*
75 Siebenlehn *76*
76 Dreieck Nossen *77*
77a Wilsdruff *78*
77b Dreieck Dresden-West *79*
78 Dresden-Altstadt *80*
79 Dresden-Neustadt *80*
80 Dresden/Wilder Mann *81*
81a Dresden/Hellerau *82*
81b Dresden-Flughafen *83*
82 Dreieck Dresden-Nord *84*
83 Hermsdorf *85*
84 Ottendorf-Okrilla *86*
85 Pulsnitz *87*
86 Ohorn *89*
87 Burkau *90*
88a Uhyst a. Taucher *91*
88b Salzenforst *92*
89 Bautzen-West *93*
90 Bautzen-Ost *94*

91 Weißenberg *95*
92 Niederseifersdorf *96*
93 Kodersdorf *97*
94 Görlitz *98*
95 Grenzübergang Görlitz *99*

Benutzte und abgekürzt zitierte Literatur 101
Register 106

Dank

Mein herzlicher Dank gilt Frau *Dr. Brigitte Bulitta*, die vor einigen Jahren nicht nur die Anregung zur Bearbeitung der ***Namen der Ausfahrten der A 9*** und damit zum ersten ***Namenbuch fürs Handschuhfach*** gab, sondern die damals die Arbeiten an den Namen zwischen Potsdam und München tatkräftig unterstützt hat.
Auch die Entstehung des zweiten ***Namenbuchs fürs Handschuhfach***, das sich den ***Namen der Ausfahrten der A 4*** zwischen Eisenach und Görlitz zuwendet, hat Brigitte Bulitta mit Interesse verfolgt. Von ihr wurden wiederum Teile des Verzeichnisses der sprachwissenschaftlichen Termini bearbeitet, und sie war erneut beim Lesen der Korrekturen behilflich.

Dem *Engelsdorfer Verlag*, der bereits das erste ***Namenbuch fürs Handschuhfach (Potsdam bis München: Die Ausfahrten der A 9 – ihre Namen kurz erklärt)*** betreut hat, danke ich für die Aufnahme auch dieses Bändchens in sein Verlagsprogramm sowie für die erneut gute Zusammenarbeit bei der Drucklegung.

Leipzig, im Sommer 2016

Inge Bily

Vorwort

Nachdem im Jahre 2012 im ersten *Namenbuch fürs Handschuhfach* die Namen der Ausfahrten der *A 9* zwischen *Potsdam* und *München* erklärt wurden, sollen nun die Namen der Ausfahrten der *A 4* im Abschnitt zwischen *Eisenach* und *Görlitz* vorgestellt werden.

Indem es dem Verlauf der *A 4* von Eisenach im Westen bis nach Görlitz im Osten, von der westlichen Landesgrenze Thüringens bis zur östlichen Landesgrenze Sachsens folgt, will das Namenbuch einige Informationen zu den auf den Schildern der Ausfahrten der *A 4* genannten geografischen Namen geben und darüber hinaus zur eigenen Beschäftigung mit diesen Namen anregen.

Wie schon bei den Ausfahrten der *A 9*, sind auch als Namen der Ausfahrten der *A 4* überwiegend Siedlungsnamen, d.h. Ortsnamen im engeren Sinne belegt, z.B. *Eisenach* [Nr. 39, 40a], *Weimar* [Nr. 49], *Erfurt* [Nr. 45, 46], *Nossen* [Nr. 76], *Dresden* [Nr. 77b, 78, 79, 80, 81a, 81b, 82], *Bautzen* [Nr. 89, 90] und *Görlitz* [Nr. 94, 95].

Der Stand der Untersuchung und Bearbeitung der Ortsnamen (Siedlungsnamen) der Regionen, durch die die *A 4* in diesem Abschnitt führt, ist unterschiedlich. Noch nicht für alle Gebiete liegen nach einheitlichen wissenschaftlichen Standards angelegte Nachschlagewerke zu den Ortsnamen vor.

Bei der Erklärung der Namen stütze ich mich auf namenkundliche Fachliteratur und übernehme von dort auch eine Auswahl der Namenschreibungen in den historischen Quellen. Im Zuge der Bearbeitung werden die vorhandenen Namenerklärungen sorgfältig geprüft und unter Berücksichtigung des aktuellen Standes der Forschung formuliert.

Das westliche Teilstück der *A 4* zwischen *Aachen* und *Eisenach* konnte für dieses Büchlein leider nicht bearbeitet werden. Der Grund liegt im Fehlen notwendiger kleinräumiger Untersuchungen zu den Ortsnamen der Gebiete, durch die dieses Teilstück der *A 4* führt. Dennoch sollen einige wenige Namen[1] von Orten an dieser Strecke vorgestellt werden: so *Aachen, Eschweiler, Köln, Engelskirchen, Gummersbach, Olpe* und *Bad Hersfeld*.

Der Name *Aachens*, der westlichsten Großstadt Deutschlands, ist ein Lokativ mit der Bedeutung 'bei den warmen Quellen'. Der Ort ist früh überliefert, so 769 (Kopie des 10. Jh.) *Aquis*; 815 *Aquisgrani*; 972 *Ahha*; französisch: 1150 *Ais em ma chapelle*; 1784 *Aix-la-Chapelle*; deutsch: 1659 *Aachen*.

Das ebenfalls früh belegte *Eschweiler* weist in seinem Namen auf eine *Weiler*siedlung mit *Eschen* hin. Es handelt sich um eine Bildung aus dem im Raum Köln-Aachen weit verbreiteten Grundwort *-weiler* und dem Namen der *Esche*. Diese begegnet in der historischen Überlieferung des Ortsnamens als althochdeutsch *ask* und mittelhochdeutsch *esch*, vgl. 828 (Kopie des 10. Jh.) *Ascvilare*; 1216 *Aschwilre*; 1354 *Eschwylre* und 1463 *Eschweiler*.

Der Ort *Köln* ist in den historischen Quellen sehr früh nachgewiesen, vgl. u.a. 50 *Colonia Claudia Ara Agrippinensium*; 332 *Agrippina*; nach 450 *Colonia*; im Mittelalter: *Colne, Coellen*; Ende des 19. Jh. *Köln*. Der Ortsname geht auf das lateinische Wort *colonia* zurück, eine Bezeichnung für eine Stadt außerhalb Italiens, meist mit Legionsveteranen besiedelt.

Der Ortsname *Engelskirchen* bezeichnet eine Siedlung, in der ein *Engilher* als Grundherr auf seinem Besitz eine

[1] Wir stützen uns dabei vor allem auf: Manfred NIEMEYER (Hrsg.), Deutsches Ortsnamenbuch. Berlin, Boston 2012.

Kirche gestiftet hat. Am ehesten kann von einer Bildung (einem Kompositum) aus dem deutschen Personennamen *Engilher* und dem deutschen Grundwort *-kirchen*, das eine 'Siedlung bei der (Pfarr)kirche' bezeichnet, ausgegangen werden. Die historische Überlieferung des Ortes setzt im 14. Jahrhundert mit den Belegen 1353 *Engellerskerken* und 1363 *Engelerskirchen* ein.

Der Name des östlich von Köln gelegenen Ortes *Gummersbach* bezeichnet die Siedlung eines *Gunmar*. Zugrunde liegt der deutsche Personenname *Gunmar*. Das Grundwort *-bracht* bezeichnet 'das aus einem Wald ausgegrenzte Geländestück zur Urbarmachung'. Es wurde später an die Ortsnamen mit dem Grundwort *-bach* angeglichen, was anhand der historischen Überlieferung gut sichtbar wird, vgl. 1109 Gummeres*bracht*, später dann die Belege mit *-bach*: so u.a. 1647 Gummers*bach*.

Der Name des Ortes *Olpe* gab dem *Kreuz Olpe-Süd* seinen Namen. Der bereits 1120 als *Olepe* in den Quellen überlieferte Ortsname beruht auf dem noch existierenden, gleichlautenden Gewässernamen *Olpe*, einer Bildung mit dem Grundwort *-apa*, das 'Wasser, Fluss' bedeutet. Das Bestimmungswort, d.h. der erste Bestandteil des Gewässernamens, ist an die in alteuropäischen Gewässernamen häufig vorkommende indogermanische Wurzel **el-/*ol-* mit der Bedeutung 'fließen, strömen' anzuschließen. Dieses Benennungsmotiv passt gut zur *Olpe*, deren Verlauf ein erhebliches Gefälle aufweist.

Beim Namen des Ortes *Bad Hersfeld* handelt es sich um eine Bildung mit dem deutschen Personennamen *Hariulf* und dem Grundwort *-felt*. Bezeichnet wird somit die Siedlung eines *Hariulf*. Die historische Überlieferung des Ortes setzt bereits früh ein, vgl. u.a. die Belege: 775 *Haireulfisfelt*; 775 *Haerulfisfelt*; 998 *Herolfesfeld* in pago Hassiae und 1005/1006 *Heresfeld*.

Gliederung des Bandes
Den *Hauptteil* (S. 37-99) bilden die nach den Nummern auf der aktuellen Autobahnkarte für Deutschland geordneten Namen der Ausfahrten der *A 4* zwischen Eisenach und Görlitz. Einbezogen wurde ebenfalls das Autobahnwegweisungs-Informations-Systems (AIS) vom 29. Januar 2010 (CD), das leider nicht aktualisiert wird.
Diesem Hauptteil (S. 37-99) vorangestellt ist eine *Einleitung* (S. 21-35) mit einigen allgemeinen Informationen zu geografischen Namen und ihrer Bildung. Zuvor (S. 16-20) werden *sprachwissenschaftliche und namenkundliche Termini* erklärt.
Die benutzte *Fachliteratur* finden Sie auf den Seiten 101-105.
Ein abschließendes *alphabetisches Register* (S. 106-107) der Namen (mit Angabe der Nummer der entsprechenden Ausfahrt wie auch der Seite im Hauptteil) soll Ihnen einen schnellen Zugang zum Hauptteil mit der ausführlichen Bearbeitung der Namen ermöglichen.

Aufbau eines Namenstichwortes im Hauptteil
1. Nummer der Ausfahrt, *Name* der Ausfahrt, *Lokalisierung* des Ortes: In Ostsachsen führt die *A 4* durch die Oberlausitz. Hier haben die Orte oftmals zwei amtliche Namen: einen deutschen und einen obersorbischen. Auch wenn die obersorbischen Ortsnamen nicht auf den Schildern der Ausfahrten der *A 4* erscheinen, führen wir sie hier mit an, denn sie sind auf Ortstafeln wie auch auf Wegweisern verzeichnet.
2. allgemeine Bemerkungen zum Ort bzw. zur Örtlichkeit,
3. Namenserklärung,
4. historische Überlieferung des Namens,
5. abgekürzte Literatur: Genannt wird hier vor allem die benutzte wissenschaftliche Fachliteratur auf dem Gebiet

der Namenforschung, in der Sie weitere ausführliche Informationen und auch mehr Nachweise der Namen in den historischen Quellen finden. Diese Arbeiten bieten Ihnen außerdem die Möglichkeit, sich über die Namen anderer Orte der jeweiligen Region detailliert zu informieren, mögen sie auf einem der Schilder entlang der *A 4* verzeichnet sein oder nicht.

Auf selbsterklärende Bestandteile wie Ost, West, Altstadt, Neustadt, Flughafen o. ä. wird nicht näher eingegangen.

Nicht immer ist eine zufriedenstellende und sichere Erklärung eines Namens möglich, besonders dann nicht, wenn die historische Überlieferung spät einsetzt, lückenhaft ist oder früh abbricht und außerdem keine Vergleichsnamen aus dem näheren oder ferneren Umfeld hinzugezogen werden können.

Deutsche Ortsnamen sind in ihrem Benennungsmotiv oftmals noch heute durchsichtig, wie z.B. im Falle von

- *Hohenstein* [Nr. 65], einer *Siedlung am hohen Stein*,
- *Salzenforst* [Nr. 88b], einer *Siedlung am* bzw. *im Wald an der Salzstraße* oder
- *Waltershausen* [Nr. 41a], dessen Name einen *Ort*, genauer *die Häuser eines Waltheri*, bezeichnet.

Da slawische Namen bei ihrem Gebrauch in deutschem Mund gewöhnlich an das deutsche Lautsystem angepasst wurden, muss entsprechend der historischen Überlieferung der Namen ihre slawische Grundform rekonstruiert werden. Diese wird jeweils mit einem Sternchen (*) versehen.

Mitunter wurde der Name eines Gewässers auf den an ihm liegenden Ort übertragen, so z.B. im Falle von *Chemnitz* [Nr. 68, 69, 70], *Pulsnitz* [Nr. 85], *Eisenach* [Nr. 39, 40a] und *Gotha* [Nr. 41b, 42]. Auch auf eine ursprüngliche Flurbezeichnung können Ortsnamen zurückgehen, wie z.B. *Okrilla* [Nr. 84] und *Glauchau* [Nr.

63]. Und nicht selten müssen für einen Ortsnamen anhand seiner Überlieferung in den historischen Quellen mehrere Erklärungen in Betracht gezogen werden.
Bei der Bearbeitung der Namen der Autobahnausfahrten stützte ich mich wiederum auf die aktuelle Autobahnkarte für Deutschland sowie auf das Verzeichnis des Autobahnwegweisungs-Informations-Systems (AIS) vom 29. Januar 2010 (CD). Letzteres bildete die Grundlage für die Bearbeitung von Abbildungen zu den einzelnen Ausfahrten.

Sprachwissenschaftliche und namenkundliche Termini

althochdeutsch: einem der nur schriftlich bezeugten deutschen Dialekte karolingisch-ottonischer Zeit (ca. 750 – ca. 1050 n. Chr.) in Süd- und Mitteldeutschland sowie angrenzender Gebiete (u.a. Schweiz, Österreich) zugehörig.

altpolabisch: der Sprache der ehemals im Raum zwischen der Oder bis westlich der Elbe siedelnden slawischen Stämme zugehörig. Die Südgrenze ist etwa eine Linie zwischen Magdeburg und Frankfurt/Oder, wo das altpolabische Gebiet an das altsorbische grenzt. Für Altpolabisch wird in der sprachwissenschaftlichen Literatur auch Nordwestslawisch oder Elb- und Ostseeslawisch verwendet. Altpolabisches Sprachgut begegnet uns im Deutschen heute lediglich in Namen und Lehnwörtern.

altsächsisch (auch: ***altniederdeutsch***): der Entwicklungsstufe der deutschen Sprache zugehörig, die sich von ca. 800 – ca. 1150 im niederdeutschen – vorwiegend alt-

sächsisch-westfälischen und ostfälischen – Gebiet herausbildete und in entsprechenden Sprachdenkmälern überliefert ist.

altsorbisch: der Sprache der ehemals im Raum zwischen den Flüssen Bober (poln. Bóbr) und Queis (poln. Kwisa) im Osten und bis an die Elbe/Saale-Linie im Westen siedelnden slawischen Stämme zugehörig. Ihre Nachfahren sind die in der Ober- und Niederlausitz beheimateten Ober- und Niedersorben. Im gesamten ehemals altsorbischen Gebiet ist Sprachgut in Namen und Lehnwörtern überliefert. Im Norden grenzt das altsorbische Sprachgebiet an das altpolabische.

Appellativum (Gattungswort, Gattungsname): Bezeichnung für eine Gattung gleichartiger Erscheinungen (Dinge, Tiere, Pflanzen). Hier im Gegensatz zu *Namen* gebraucht.

Benennungsmotiv: Motiv, das für die Bildung, Wahl oder Vergabe eines Namens ausschlaggebend ist, z.B. für einen Menschen seine körperlichen oder geistigen Eigenschaften, für einen Ort seine Lage usw.

Bestimmungswort: Erstglied eines zusammengesetzen Namens (Kompositums), welches das nachfolgende Zweitglied (Grundwort) näher bestimmt. Ein Erstglied ist entweder ein Personenname (*Walters*-hausen*, Otten*-dorf) oder ein Wort, das das Grundwort näher erklärt (*Hohen*-stein, *Lim-(*< *Linden)*-bach).

Erbwort: im Gegensatz zum *Lehnwort* ein der heimischen Sprache zugehörendes Wort.

Etymologie: Wissenschaftszweig der historischen Sprachwissenschaft, der sich mit der Herkunft und Geschichte der Wörter beschäftigt.

Flurname: Name für Örtlichkeiten, die keine Siedlungen sind, z.B. Äcker, Wiesen, Wälder, Hügel, Teiche, Wege u.a.

germanisch: einer nur rekonstruierbaren historischen Sprachform zugehörig, aus der u.a. das (Althoch-) Deutsche hervorgegangen ist.

Gewässername: Benennung fließender (Flüsse, Bäche, Gräben) und stehender (Seen, Teiche) Gewässer.

Grundwort: Endglied (meist Zweitglied) (z.B. *-au(e), -bach, -berg, -burg, -dorf, -hausen, -heim, -roda/-rode, -reut(h), -stadt, -stein, -t(h)al*) eines zusammengesetzten Namens (Kompositums), welches durch das Erstglied (Bestimmungswort) näher bestimmt wird, vgl. z.B. Rüders-*dorf*, Stadt-*roda* oder Walters-*hausen*.

indogermanisch: der sprachlich ältesten Stufe angehörend, die der Forschung durch Rekonstruktion und Vergleich miteinander verwandter Sprachen Europas und des vorderen Orients (Baltisch, Germanisch, Keltisch, Slawisch, Arisch, Hethitisch, Tocharisch u.a.) zugänglich ist.

Kompositum: zusammengesetzte Bildung eines Gattungswortes (*Haus-tür*) oder Namens (*Herms-dorf, Ernstthal, Walters-hausen*).

Lehnwort: ein aus einer anderen Sprache entlehntes Wort.

Mischname: Name, dessen Bestandteile aus zwei Sprachen entnommen und zusammengefügt worden sind. Im deutsch-slawischen Sprachkontaktraum gibt es zwei Strukturtypen von Mischnamen: 1. deutsch-slawische (vgl. z.B. den Typ *Arnoltici*: deutscher Personennamen *Arnolt* + slawisches ortsnamenbildendes Suffix *-ici*) und 2. slawisch-deutsche Mischnamen (vgl. z.B. den Typ *Bogomilsdorf*: slawischer Personenname *Bogomił* + deutsches Grundwort *-dorf*).

mitteldeutsch: einer Mundartgruppe zwischen dem Niederdeutschen und dem Oberdeutschen zugehörig (u.a. Pfälzisch, Hessisch, Thüringisch, Obersächsisch und Schlesisch).

mittelhochdeutsch: der deutschen Sprache zugehörig, wie sie zwischen ca. 1050 und ca. 1350 aus Süddeutschland und aus angrenzenden Gebieten (u.a. Österreich, Schweiz) überliefert ist.

mittelniederdeutsch: der niederdeutschen Sprache in ihren Ausprägungen nach dem 11. Jh. und vor Beginn des 17. Jh. zugehörig.

niederdeutsch: einer Mundartgruppe zugehörig, die im Norden des deutschen Sprachgebietes gesprochen wird (Westfälisch, Niedersächsisch, Ostfälisch und die in Mecklenburg-Vorpommern, in Brandenburg sowie früher in Pommern und im nördlichen Teil von Ostpreußen gesprochenen Mundarten).

oberdeutsch: den im Süden des deutschen Sprachgebietes gesprochenen Mundarten zugehörig (alemannisch, bairisch, ostfränkisch).

Ortsname (Siedlungsname): Name von bewohnten Objekten.

Personenname: individueller Name einer einzelnen Person. Dies kann ein Vorname (Rufname), ein Beiname (Zuname) oder ein Familienname sein.

Rodungsname: Ortsname, der auf die Rodungstätigkeit des Menschen hinweist. Die deutschen Rodungsnamen stellen in erster Linie Zusammensetzungen mit den Grundwörtern *-roda/-rod(e), -reut(h), -ried, -hagen, -hain, -wald* usw. dar, vgl. im Namenteil z.B. Stadt*roda*.

Suffix (Nachsilbe): unselbstständiges Wortbildungselement, das zur Bildung eines neuen Wortes an ein Wort bzw. einen Wortstamm angefügt wird, im Slawischen z.B. die Suffixe *-ici, -ica, -nica, -ov-, -j-*.

Vollname: zweigliedriger Personenname, z.B. deutsch *Ber(n)ward/-wig, Si(gi)frid*, slawisch *Chocemir/Choceměr*.

Wurzel: nicht weiter analysierbare bzw. zerlegbare Grundlage eines Wortes.

Wüstung: aufgegebener Ort.